

Schlangenbad Bad Schwalbach Idstein

Jedes Ding hat zwei Seiten. Der Rheingau hat mehr. Er ist eine Region mit vielen Umgebungen. Eine davon verbirgt sich „hinnerm Gebück“, wie die Rheingauer sagen. Die historische Grenze trennte einst das Herrschaftsgebiet der Mainzer Erzbischöfe von dem Einflußbereich der Katzenelnbogener Grafen. Heute muß man den Grenzverlauf auf alten Landkarten suchen. Nur wenige knorrige Bäume, tief verborgen in den Wäldern, lassen noch erahnen, wo die undurchdringliche Hainbuchenhecke einst verlief. Wer nach ihr fahndet, findet sich unvermittelt in einer Landschaft aus Wäldern, Wiesen, Ackerfluren und vielen kleinen Marktflecken wieder. Eine Region am Fuße des deutschen Mittelgebirges, niedriger gelegen als der Hochtaunus, daher „Untertaunus“. Ein Gebiet, nicht historisch gewachsen, sondern nach dem Krieg von 1866, als Nassau die staatliche Selbständigkeit verlor, von der Obrigkeit verordnet. Das Kapital der Region ist ihre Landschaft. Etwas rauher als der Rheingau, aber nicht minder liebenswert. Vor allem aber ruhiger. Manchmal hat man das Gefühl, als käme der Untertaunus auf leisen Sohlen daher.

Was der Rheingau mit seinem Wein vorlegt,

macht der Untertaunus mit der Wirkung seiner Heilwasser wett. Die beiden hessischen Staatsbäder Schlangenbad und Bad Schwalbach gehörten früher zu den ausgesuchten Badezielen von Kaisern, Königen und Konkubinen. Die Orte liegen an der Bäderstraße, die von Wiesbaden bis nach Bad Ems an die Lahn führt. Bereits die Römer fühlten sich in den warmen Wassern wohl.

Bei den Germanen gerieten die heilenden Quellen zunächst in Vergessenheit. Da mußte im 16. Jahrhundert erst ein gelehrter Arzt aus Bad Bergzabern kommen und die „Langen Schwallbacher“ in ihre Heilwässer stupsen. 13 Jahre lang prüfte Tabernaemontanus das Wasser, bevor er es 1581 für gut befand. Wer es genossen habe, frage nicht mehr nach dem Rebsaft, denn das Wasser sei wie ein „frischer, lieblicher, zapffröschler oder sauerlechter neuer Wein“.

Lautes touristisches Treiben ist im Talkessel tabu. Ähnlich wie in Schlangenbad. Das Wappentier des Ortes ist die Äskulapnatter, Wahrzeichen der Mediziner, Symbol für Gesundheit und Wohlbefinden.

Der Ort, der sich eng in das Tal des „Warmen Baches“ schmiegt, ist Heilbad und Erholungsort zugleich. Ein Spaziergang im großzügigen

Schlangenbad, das kleinste hessische Staatsbad, kuschelt sich eng in das Tal des „Warmen Bachs“.

Das Klima ist so mild, daß sich sogar die Äskulapnatter, die sonst in Südeuropa lebt, hier wohl fühlt.

Blick übers Gebück

